

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

23 (27.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-290245)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis pro Monat und Belegbogen 70 Hgr., per Wechselsendung 90 Hgr.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5439, vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Hgr. incl. Belegb.)

Redaktion und Expedition: **Saut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.** Telefon-Nr. 214.

Inserate werden die halbspaltige Zeile oder deren Raum an 10 Hgr. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Schwere: 5 Hgr. nach überein. Text. — Insetts für die laufende Nummer werden bis 10 Uhr abends in der Expedition aufgegeben. Letz. Wochens Insetts werden freier abgeben.

Nr. 23.

Vant, Sonntag den 27. Januar 1901.

15 Jahrgang.

Der Thronwechsel in England.

Der bürgerlichen Presse giebt der Thronwechsel in England, den der am Dienstag Abend eingetretene Tod der Königin Victoria zur Folge hatte, Gelegenheit, in einer Fülle von vorher geschriebenen und für den richtigen Moment bereit gelegenen Artikeln einerseits die etwaige politische Wirkung des Ereignisses zu erörtern, andererseits in sentimentalen Phrasen die Verstorbene nach bekannter Methode als „Mutter einer Herrscherin und Familienmutter“ zu preisen, gleichzeitig auch dem neuen König die je nach der Parteilichung des betreffenden Blattes wünschenswerthen „Herrscherqualitäten“ anzuheften.

Eine lakische Darstellung der Thatfachen dürfte diesem Phrasenwust gegenüber wohl am Platze sein. Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß in England der Monarch, was die eigentliche Politik betrifft, eine rein dekorative Figur ist. Weltlicher Weise geht mit der absoluten Bedeutungslosigkeit der verfassungsmäßigen Stellung der englischen Monarchen ein widerlicher Dogmatismus Hand in Hand, in der Hinsicht nämlich, daß jedes Geschicknis „bei Hofe“ in der englischen Presse mit einer Wichtigkeit behandelt wird, die sogar den deutschen „Generalanzeigern“ und der „Schiefen Wochens“ Ueberschreitung würde. Dabei enthält der allhergebrachte englische Sprachgebrauch eine Menge von Formeln, welche eine wirkliche Souveränität des Monarchen zu beweisen scheinen. Wird doch in England die lebenslängliche Kerkerstrafe in der Form ausgesprochen: „So lange es der Königin gefällt.“ Die Thron werden interniert, „bis die Königin eine andere Weisung giebt.“ Aber das Alles sind nur Formeln; die Königin wird respektiert, äußerlich sehr geehrt, aber es geschieht in England nur, was die Nation oder richtiger, was die herrschende Klasse will.

Damit soll nun allerdings nicht gesagt werden, daß dem Monarchen jeder Einfluß fehle. In der hohen Politik allerdings hat er „nig zu sagen“; inoffen kann er immerhin in anderen Angelegenheiten da und dort einwirken, hemmend oder fördernd und anregend.

Königin Victoria hat während ihrer dreizehnjährigen „Regierungszeit“ kaum jemals versucht, auf Englands innere Politik irgend welchen Einfluß auszuüben. Weber bei der Charakterbewegung im Anfang ihrer Regentenlaufbahn, noch bei den irischen Wirren oder bei sonstigen für Großbritannien bedeutungsvollen Vorgängen konnte man eine Stellungnahme der Königin bedürftigen. Sie gab ihre Sanction dem, was die verschiedenen Ministerien beschloffen. Während einer verhältnismäßig kurzen Periode, von 1848—1854, soll sie versucht haben, die ausstrahlende Politik nach ihrem oder vielmehr nach ihres Gemannes Willen zu modifizieren, hatte aber damit keinen Erfolg und ließ späterhin von solchen Versuchen gänzlich ab. Insofern könnte sie als das Muster einer konstitutionellen Herrscherin betrachtet werden — als vollendete Null, die sich mit der jugendlichen dekorativen Rolle begnügt und aller Welt die Ueberflüssigkeit der Monarchen vor Augen führt. Als Sohn für ihr Dasein erhielt die englische Königin jährlich vom Staat für ihre Person rund 410 500 Pfd., ungenutzt die Apanagen für die zahlreichen Mitglieder ihrer Familie; ein etwas theureres Dekorationsstück ist sie also immerhin gewesen.

Von den weltgeschichtlichen Ereignissen während Victorias Regierungszeit zu sprechen, ist nicht angebracht, da ihre Thätigkeit dafür ja nicht in Betracht kam. Es bleibt noch übrig, sie von der menschlichen Seite zu würdigen. Irrendwache Talente oder besondere Berendigung für eine Kunst oder Wissenschaft hat sie nie gezeigt. Wie ihr Keuschen war auch ihr Geis stumpf. Allerdings hat sie auch sonderliche Weser nicht gezeigt. Eine Vorliebe für geistliche Getränke und ein starkes Liebesbedürfnis, für das ihr Kammerherr Brown Verdammnis brachte, soll ihr nicht alsuicher zum Vorwurf gemacht werden, ebensowenig ist die Geis ausserordentlich sparsamkeit; in der Familie, der sie entstammte, traten ganz andere Defekte schon hervor. Dagegen wird ihre Geschäftigkeit, um nicht zu sagen Eiferthätigkeit, mit Recht hervorgehoben werden dürfen. Man sollte meinen,

daß von dem schönen Recht der Begnadigung, welches am Träger der britischen Krone haftet, gerade eine Frau gern Gebrauch machen würde und daß sie die Härten des grausamen englischen Strafgesetzes in geeigneten Fällen mildern würde. In diesem Punkte ließ Victoria Alles vermissen, was der Menschfreund von ihr erwarten mußte. Wenige Jahre sind es her, da wurde ein Knabe (wenn uns die Erinnerung nicht täuscht, war er 13 Jahre alt) gehängt; die „allergnädigste“ Königin hatte von zwei zum Tode verurtheilten Kindern nur das eine zu begnadigen gerührt. Im vorigen Jahr lehnte sie die Begnadigung einer zum Tode verurtheilten französischen Gouvernante ab und ließ diese hängen, obwohl eine mächtige Petitionsbewegung von der Königin Gnade erbat, und obwohl, wenn wirklich das unglückliche Mädchen schuldig war (was sehr zweifelhaft ist), ihm widernde Umstände im weitesten Maße zur Seite standen. Dieser abstoßende Zug darf im Charakterbild der Königin nicht fehlen.

In biographischen Daten sei aufgeführt, daß Victoria am 24. Mai 1819 geboren wurde, am 20. Juni 1837 „den Thron bestieg“, am 10. Februar 1840 einen deutschen Prinzen heiratete, am 14. Dezember 1861 Wittwe wurde und im Jahre 1876 den Titel „Kaiserin von Indien“ erhielt, was praktisch allerdings nicht mehr bedeutet, als wenn bei uns ein Kommerzienrath nach zehn Jahren, weil er inzwischen nicht ins Justizhaus gekommen ist, zum geheimen Kommerzienrath ernannt wird.

Nachfolger der Königin Victoria ist ihr unter dem Titel Prinz von Wales bekannter Sohn Albert Eduard, der bereits im sechszehnten Lebensjahre steht. Läßt sich über die Mutter nicht viel sagen, so weißt mehr über den Sohn, aber nichts Ruhmliches. Abgesehen von der Erfindung eines neuen Wellenmittels hat der jetzige König von Großbritannien noch keine Geisteshat vollbracht. Dagegen ist er im Kreise der Sportsmen berümt wegen seiner Fertigkeit im Taubenschießen, wozu auch an Vorkampfen und ähnlichen „ritterlichen Übungen“ viel gefallen finden. Sicher ist bei ihm eine lebhaftere Reizung zum Jagdspiel vorhanden und in einem schmutzigen Haischpielprozeß mußte „Se. Königl. Hoheit“ die sehr unbecomene Rolle eines Zeugen übernehmen; bei dieser Gelegenheit haben englische Geisteslose von der Ranzel gerad die Unmoralität des Thronerbes gelehrt. Was seine übrigen Qualitäten anbetrifft, so sagte das englische Parlamentsmitglied Bradlaugh in einer in Großbritannien anstandslos verbreiteten Broschüre, wenn der Satz „in vino veritas“ (im Wein ist Wahrheit) zutrifft, so habe man eine Garantie, daß Albert Eduard wenigstens während der Hälfte seiner Zeit ein Mucker von Wahrheitigkeit sei. Noch weit bedenklicher ist, daß in den seiner Zeit so großes Aufsehen machenden Enthüllungen der „Pall Mall Gazette“ eine Figur vorkommt, die in England ungeheuer als das Kontersel des Thronerbes bezeichnet wurde. Seine Abenteuer in Paris haben der dortigen Presse oft genug Stoff für sensationellen Artikeln gegeben und vor sehr ernsthaften Unannehmlichkeiten schützte ihn nur seine Eigenschaft, Prinz zu sein. Daß er unter diesen Umständen mit seiner Apanage nicht auskommen konnte, daß das Parlament mehrmals beschließen mußte, die Schulden des künftigen Königs aus der Tasche der Steuerzahler zu decken, ist verhängnisvoll. Militärische Reigungen besitzt der Gottesgnadenmann nicht, und das ist das Beste an ihm; dagegen versteht er, wenn er grade die nötige Geistesklarheit hat, ganz ausgezeichnet zu repräsentieren, bringt wohl auch zumweilen einen Trinkspruch aus. Während des südafrikanischen Krieges — an dem er infanterie beteiligt ist, als er mit der Königin Geistesklarheit finanziell und durch persönliche Sympathie verbunden ist — wird er natürlich in England, trotz oder infolgedessen der ersten Zeit Rechnung, als er eine Ausstellung von loskimmerten Fanden mit seinem Protektorat besetzte und Reiten nach dem Kontinent unternahm, wobei ihm das famose „Attentat“ Epitheton zu einiger Reklame verhalf.

Wie sich König Albert Eduard auf dem Thron ausnehmen wird, dürfte sich bald zeigen. (Damb. Echo.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der leidlich gut besetzte Reichstag widmete heute wieder den längsten Theil seiner Sitzung im Anschluß an die fortgesetzte Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern einer sozialpolitischen Erörterung. Zuvor wurde allerdings die erste Lesung der Vorlage betreffend die Verforgung der Hinterbliebenen des China-Krieges erledigt. Von allen Seiten des Hauses wurde betont, daß die schleunige Einbringung der gestern vom Reichskanzler in Aussicht gestellten Vorlage betreffend die Verforgung der Witwen und der früheren Feldzüge die Abtragung einer eigentlich schon längst fälligen Ehrenschuld des Reiches bedeuten würde. Einige Redner, namentlich aber unser Genosse Bollmar, gaben dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Vorlage betreffend die Verforgung der Witwen und der früheren Feldzüge die Abtragung einer eigentlich schon längst fälligen Ehrenschuld des Reiches bedeuten würde. Einige Redner, namentlich aber unser Genosse Bollmar, gaben dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Vorlage betreffend die Verforgung der Witwen und der früheren Feldzüge die Abtragung einer eigentlich schon längst fälligen Ehrenschuld des Reiches bedeuten würde. Einige Redner, namentlich aber unser Genosse Bollmar, gaben dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Vorlage betreffend die Verforgung der Witwen und der früheren Feldzüge die Abtragung einer eigentlich schon längst fälligen Ehrenschuld des Reiches bedeuten würde.

Der Reichstag hat eine grauenvolle Statistik. Hier ist eine Tabelle darüber, welche Verwundungen er seit dem Jahre 1850 angestrichelt hat.

	Verwundungen Mann	Todesfälle Mann
Der Krimkrieg	750 000	7 850
Der italienische Krieg 1859	45 000	1 200
Der österr. Krieg 1864	3 000	140
Der nordamerikanische Bürgerkrieg von 1861 bis 1865:		
a. Nordstaaten	280 000	18 000
b. Südstaaten	520 000	9 000
Preussisch-österreichischer Krieg 1866	45 000	1 320
Expedition nach Korea, Cochinchina	65 000	800
Der deutsch-französische Krieg 1870/71		
a. Frankreich	155 000	12 000
b. Deutschland	60 000	—
Bulgariens-österreichischer Krieg	25 000	700
Der russisch-türkische Krieg	250 000	4 500
Die libanesischen Kriege gegen die a. Maroniten	30 000	35
b. Drusen	25 000	33
Summe	2 253 000	55 908

Die Kämpfe auf Kuba, auf den Philippinen, in den Vereinigten Staaten und in China sind in dieser Statistik noch nicht aufgenommen, auch fehlt jede Hilfe der Kranken und Siechen, welche aus jenen blutigen Aktionen herorgegangen sind. Die gegebenen Hiffrer aber kann man als unangenehm erachten, denn sie stammen von Dr. C. Engel, dem früheren Direktor des preussischen sanitätsbüros.

Keinen Sinn für Heiterkeit hat der Herzog von Anhalt, der in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag feiert. Er hat an seine „getreuen Landeskinder“ einen Erlaß gerichtet, in dem er sich gegen alle festlichen Veranstaltungen aus Anlaß seines Geburtstages wendet. — Manche Leute werden dies Verfahren für sehr altmodisch erklären.

Reinlautes Verfassungsbild. Auf die Verfassungsbildung in einem deutschen Reichthum wirkt folgende Medung aus der Stadt Schöndorf ein großes Streiflicht: Es ist durchaus nicht unmöglich, daß der Landtag für das Fürstenthum Hagenberg, der im Februar zum 31. Mal nach Schöndorf berufenen wird, beschlußfähig wird. Eine einzige Stimme genügt, und die Verhandlungen, die in 31 Jahren nicht stattfinden konnten, können beginnen. Diese eine Stimme will ein bürgerlicher Vertreter liefern, dem die jetzigen Zustände nicht mehr behagen. Er will wenigstens zur Tagung gehen und sehen, was zu machen ist. Die Landesvertretung besteht aus 31 Abgeordneten und sie ist beschlußfähig, sobald die Hälfte anwesend ist. Das wurde durch Fernbleiben der Opposition bisher ver-

hindert. Seit 1870 liegen alle selber, die für das Fürstenthum bestimmt sind, brach.

Frankreich.

Deputirtenkammer. In der Freitagssitzung wurde wieder über die Notlage der französischen Seidenweberei beraten. Der Deputirte Noel stellte fest, daß die schweizerische Konkurrenz einen bedeutenden Niedergang der Preise und Löhne herbeiführt. Redner verlangte eine Erhöhung der Eingangszölle. Andere Deputirte äußerten sich in demselben Sinne. Das Haus nahm eine vom Handelsminister gebilligte Tagesordnung an, worin die Regierung aufgefordert wird, bei der Erneuerung der Verträge mit mitteleuropäischen Staaten die nötigen Maßregeln zu ergreifen, um reinen Seidengeweben Zollgarantien zu sichern, die den auf andere Art zur Anwendung kommen konnten entsprechen.

Amerika.

Im Senate zu Washington kam bei der Beratung über das Militärbudget der Rahmengericht des Imperialismus zu Tage. Nachdem mehrere Redner die Regierungsforderung im Minimum ein lebendes Heer von 58 000 und im Maximum ein solches von 98 000 Mann unterhalten zu dürfen vertheidigt haben mit dem Hinweis auf die Lage auf den Philippinen und der Möglichkeit einer kriegerischen Verbindung mit einer europäischen Macht, hielt der angehende Senator Teller ein ebenso leidenschaftliches wie glänzende Rede gegen den Imperialismus. Teller behauptete sich dabei selbst, indem er sagte, noch vor 2 Jahren habe er erklärt, es gebe keine Gefahr des Imperialismus, heute nehme er das zurück. Imperialismus ist in seiner schlimmsten Form aufgetreten. Auf den Philippinen besetzt heute eine imperialistische Regierung abgesehen in der Besidität. Fünf Männer läßt dort, fremd dem Lande und der Sprache dessen Bevölkerung, eine Macht aus, welche unbegrenzt wäre, als die des russischen Jaren. Der Demokrat Kenney von Delaware hielt eine heftige Rede gegen die Regierung, worin er den Kampf des amerikanischen Volkes auf den Philippinen als „verbrecherische Schändlichkeit“ bezeichnete und sagte, man werde selbst mit 100 000 Mann die Philippinen nicht besetzen können.

Afrika.

Dem südafrikanischen Kriegsschauplatz. Lord Riechers sendet vom Kriegsschauplatz folgenden für die Engländer günstig gefärbten Bericht. General Cunningham ist auf dem Marfche von Dikfontein nach Säben und machte während des Marfches 17 Gefangene. Heute wurde Cunningham bei Middelfontein in ein Gefecht verwickelt. Charles Knop griff Gansdrucks Lager an, nahm den Helikopter und vier Mann gefangen und erbeutete 20 Pferde. — Wetjuns Kolonne ist, nachdem sie die Buren aus Griqualand und Kuruman vertrieben hat, nach dem Westen zurückgezogen. Unsere Truppen rüden durch Gannawilliam nach Norden vor, während das Kommando der Midlandlinie sich westlich von Uniondale befindet und von Oberst Dalgs Truppen scharf verfolgt wird. Im Osten ist alles ruhig. Die Buren richten in der Kolonie nur wenig Schaden an und werden bei den Einwohnern, die sich ihnen nicht anschließen, täglich unpopulärer.

Britische Offiziere laufen in den Süd- und Weststaaten von Nordamerika Pferde und Maulthiere für Südafrika. Der Bedarf soll 50 000 Stück betragen.

Die Wirren in China.

Nach einer „Lavas“-Rebung beschloß das diplomatische Corps einstimmig, an den Prinzen Tching und Li-Dung-Tschang einen Brief zu richten, worin es heißt, die Maßnahmen der Mächte, betreffend die militärischen Fragen, würden von der Ratschheit abhängen, womit die chinesische Regierung ihre übrigen Verbindlichkeiten vollziehen werde. Das diplomatische Corps verlangte die Todesstrafe für vier hohe chinesische Würdenträger, darunter Fürst Tschang und Linguen, ferner wird die nachträgliche Todesstrafe für den bereits verstorbenen Rangyi verlangt und schließlich auch einstimmig die Todesstrafe für Zungfung gefordert unter dem Vor-

derselben für erledigt erklärt. Der Ansoh für von der Stadt geliehene Gelder ist seit November 1900 auf 4 Prozent herabgesetzt. Ueber die Verwendung der aus den Beiträgen im Jugendheim erzielten Gelder wurde bereits berichtet. Der Magistrat wurde im Weiteren ersucht, auf die Verwendung des bei der Seuchenbarade gewonnenen Geldes Bedacht nehmen zu wollen. Hierfür wurden die Ueberführungen des Vorkantons in der Statistiken genehmigt. — In gleicher Weise wurde unterm 2. Punkt der Tagesordnung die Feststellung der Anrechnungrechnung von 1. Mai 1899/1900 erledigt und die Ueberführungen des Vorkantons genehmigt, nachdem der Inspektor des Armenhauses erklärt hatte, daß die Ueberführungen lediglich auf die feste Zahl der Ansohlen zurückzuführen seien. — Als Punkt 3 lag ein Schreiben des Magistrats zu dem Entwurf der Kommission betr. die Baupolizeiordnung vor, dahingehend, daß hinzugefügt werden möge, daß diejenigen Häuser, welche in Zonen gedekt sind, in Ralf resp. Zement gelegt werden müßten. Dieser Punkt ist eine lebhaft diskutierte Angelegenheit, wobei die meisten Stadtratsmitglieder der Ansicht waren, daß diese Bestimmung nicht angenommen werden könne, da dann die meisten Eigenthümer solcher Gebäude, welche fast durchweg sowieso schon mehrfach mit Hypotheken belastet seien, ihre Gebäude dann wohl unter Wert verkaufen müßten. Denn diese Bestimmung läme einen gänzlich neuen Bau fast gleich, da die Dachfläche dieser Gebäude wohl eine in Deden gelegte Bedachung, aber keine in Ralf tragen können. Uebrigens sei die direkte Feuergefahr durch Deden wohl nicht so groß. Demgegenüber sei es wohl notwendig, daß die Zisternen, zu denen jetzt noch Heide gebraucht würde, in Ralf gelegt werden müßten, da gerade durch die Heide ein eventuelles Feuer schneller verbreitet würde. Gleichzeitig wurde auch über das Abwässern lebhaft diskutiert und die Ansichten der Mehrzahl der Stadtratsmitglieder dahin, daß die Bewohner des äußeren Stadtbezirks, soweit zulässig, auch Luft- und Wasserbedürfnisse haben müßten. Der Entwurf wurde der gemäßigten Kommission, welche noch durch die beiden Bauämter des Parks und Graber verfaßt wurde, zur nachmaligen Durchberatung überleiten und soll in nächster Sitzung dann definitiv darüber beschloffen werden. — Punkt 4 der Tagesordnung betraf zunächst ein Schreiben des Magistrats betr. die Genehmigung für anderweitigen Verwendung des zur Aufschmückung der Aula im hiesigen Marien-

gymnasium bewilligten Geldes, und zwar zur Aufschmückung des Treppenhauses genannten Gebäudes. Es lag ein Schreiben des Gymnasialdirektors Kaufmann bei, welcher den Magistrat und Stadtrath hiet, genehmigen zu wollen, daß für die bewilligten 300 Mk. zwei farbige Fenster im Werthe von 260 Mk. und die Bilder der beiden Großherzöge Nikolaus Friedrich Peter und Friedrich August für 40 Mk. zur Verschönerung des Treppenhauses angeschafft würden, da die Aufschmückung der Aula schon erfolgt sei. Diefem Vorschlage schloß sich die Stadtvertretung an. — Weiter lag ein Schreiben des Stadtmagistrats vor betr. Antrag der Anwohner des Genossenschaftsweges von der Linden-Allee bis zum Bahn-Übergang auf Uebernahme des genannten Weges als fahrbahnen Weg. Nach längerer Debatte trat der Stadtrath der Ansicht des Magistrats bei, und es wurde die Uebernahme genannten Weges vorläufig abgelehnt, so wie beschloffen, die auf den Fahrbahnen des Magistrats erfolgte Beschwerde dem Staatsministerium zur Entscheidung zu unterbreiten. Im Weiteren wurde beschloffen, einem jeden Stadtratsmitglied ein Exemplar der Statuten der Stadt Jever zur besseren Orientierung einzuhändigen. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Barel, 26. Januar.

Eine außerordentliche Genossenschaftsversammlung findet Sonntags Nachmittags 2 Uhr im „Lindenhof“ statt. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, werden die organisierten Arbeiter gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Eine öffentliche Volksversammlung, in der Landtagsabgeordneter Paul Hug aus Bant sprechen wird, ist für Sonntag nach dem „Fährten Bismard“ in Dangastmoor einberufen.

Oldenburg, 26. Januar.

Auch eine Kapuzinerpredigt. In den „Nachr.“ f. St. u. L. witterte dieser Tage in „Sprechtal“ ein „Patriot“ gegen das Betreiben bei Feiertagsfesten aus Anlaß der Geburtstags des Kaisers oder Großherzogs oder bei sonstigen nationalen Festen. Mit der Unfittigkeit, sich an solchen Tagen zu betrinken, müßte gesprochen werden. Zur Illustration sei heutzulage an solchen Tagen gefeiert wird, schreibt der Einzeiler:

„Wenn ein Herr 3. auf einer Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch der Getränke von einem Kommunalbeamten erzählt, daß derselbe sich zu Kaisers Geburtstag prinzipiell betreibe, und von einer Gymnasiallehrer, in welcher „am 15. Dezember alle bei uns

zwei zur Feier des Kaisergeburtstages ausgesprochenenmaßen in der Absicht ausgeben, sich zu betrinken“, so handelt es sich leider nicht bloß um soliste Wortwahlweise, sondern wie jedermann weiß, um Vorgänge, die überall beobachtet werden können und sich wohl in jedem Reiche in ähnlicher Weise vollziehen. Wären sich doch schon die Feiern darauf ein, daß die Männer um zwei oder drei Uhr Recht (oder noch später), ihrer Sinne nicht mehr mächtig, nach Haus kommen. „Es ist ja Kaisers Geburtstag“, das erklärt, das entschuldig alles. Da denkt man denn auch bei Anführungen, welche gelegentlich dabei vorfallen, nicht nur ein Tage, sondern beide zu. Ein zu Kaisers Geburtstag zu betrinken (und was vom Kaisers Geburtstag gesagt wird, das gilt auch für die Geburtstage der einzelnen Landesherren, sowie für die nationalen Feste) wird nicht nur nicht für schimpflich gehalten, sondern gilt gewissermaßen als patriotische Pflicht, als Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich.

Wie bei diesen Feiertagsfesten geht es nicht wird, ist uns nicht unbekannt, und könnten wir manche ergötzliche Geschichte darüber erzählen. Daß dem temperamentsreichen „Patrioten“ es gelingen wird, mit seinem „Mahnruf“ die Unfittigkeit abzuwehren, glauben wir nicht. Er wird ebenso lauthen Ohren predigen, als der Kapuziner in „Wallenstein Lager“ lauthen Ohren gepredigt hat.

Oldenburg, 24. Januar.

Nöcker sein, bringt was ein! Im nachstehenden bringen wir einige Zusammenstellungen von „Unbeschuldigten“, welche Jeveraner Mitberufen erzielt haben. Resultate der Akteure d. Schuld:

Dampfer	Berthigung	Reiseer-Zugang
„Johanna“	21 Pros.	10 000
„Kathilke“	21 „	12 000
„Berndt Schult“	21 „	12 000
„Wahl“	20 „	5 000
„Weg“	18 „	4 000
„Norma“	5 „	7 500
„Selma“	22 1/2 „	7 000
„Alte“	20 „	7 000

Die Akteure beim u. Reizen vertheilt folgende Dividenden: Dampfer „Gema“ und „Mira“ je 15 Pros., „Capella“ 18 Pros., „Jucba“ 20 Pros., „Zangeta“ 21 Pros., „Weg“, „Alte“, „Wigba“ und „Denebola“ je 25 Pros., „Kathilke“ 30 Pros. neben größeren Ausschüttungen beim Abfahrungen. — Akteure, Gebührer Peterfen: Der Dampfer „Kathilke“ hat im Jahre 1900 ein gutes Resultat erzielt, indem derselbe einen Nettoerwerb von 46 024,72 oder 35,4 Pros. erzielt hat. Hieron gelangen 30 Pros. zur Vertheilung, 7000 Mk. werden dem Erneuerungsfonds zurückerhalten und der Rest von 1121,68 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. — Von Heide, Graf Volodonsky hat 10 St. die Akteure bringt nichts ein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Jan. Der frühere Oberbürgermeister Jelle von Berlin ist am Donnerstag Nacht an den Folgen einer Lungenerkrankung im Alter von 72 Jahren gestorben. Jelle gehörte früher auch dem Reichstag als Mitglied der Fortschrittspartei und später der Volkspartei an.

Berlin, 25. Januar. Von deutschen Kriegsschiffen werden nach Epstein geben um sich an der Flottenparade, an welcher 40 britische Schiffe teilnehmen werden, ebenfalls zu betheiligen: „Aden“, „Jagd“, „Victoria Louise“, „Gogen“, „Doin“ und zwei große Torpedoboote.

Naag, 25. Jan. Die Ziviltaugung der Königin Wilhelmina mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin wurde vom Justizminister vollzogen, welcher dem Ständespremier aus dem Rathhause die Urkunde persönlich übergab.

Frankfurt a. M., 25. Jan. Freiherr Wilhelm Carl von Rothschild, Chef des Bankhauses M. M. v. Rothschild und Söhne, ist heute Mittag in einem Alter von 78 Jahren gestorben.

Ulrecht, 25. Jan. Professor Enllen und Dr. Heymann unterzuchten heute Mittag das operierte Auge Präsident Krügers und fanden den Zustand desselben günstig. Die Genesung ist innerhalb weniger Tage zu erwarten. Der Präsident verbrachte eine ruhige Nacht.

London, 25. Jan. Rumor ist entschieden, daß die Leiche der Königin in der Nacht vom 1. auf den 2. Februar auf der Yacht „Alberta“ in Portsmouth verbleibt, am 2. Februar nach London und von dort nach Windsor gebracht wird. An demselben Tage findet die Beisetzung in Frogmore statt. Die öffentliche Ausstellung der Leiche erfolgt nicht.

Aus den Vereinen.

Verelastelungen.

Sant-Wilhelmshaven.

Unterstützungsgesellschaft der Arbeiter der Reichsgewerbestatt. Sonntag, 27. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr: General-Versammlung bei G. Katmann, Zum Roter. Verband der Schneider und Schneiderinnen. Sonntag, 25. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei H. Varns, Eldenburger Hof.

Oldenburg.

Verband der Schneider und Schneiderinnen. Sonntag, 25. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei G. Wehrkamp, Kurwisch.

Cuittung.

Für den Barrikadensang bei der Redaktion ein: Von Nr. 6, 130 St.

Jever. Rath und Anstalt bezüglich der Krankten, Unfall- und Invaliden-Versicherung, sowie der Erwerbung des Staatsbürgerrechts theilt unentgeltlich Karl Schwitters, Bäuermeister.

Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!!

Verdingung.

Die Bauplätze für den Neubau des Amtsgerichts Bant soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Bau-Bureau an der Peterstraße beim Bauamtschef Kopenberg zur Einsicht aus. Die Offerten sind bis zum 11. Februar, Morgens 11 Uhr, an den Bauamtschef Kopenberg in Bant einzufenden.

Oldenburg, 24. Januar 1901.

Der Bezirksbaumeister.

L. Freese, Baurath.

Verkauf.

Folgende Nachlassgegenstände, als:

1 zweithürig. Kleiderkranz,
1 Bettstelle, Bettstühle, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Stuhl,
1 Nähkasten, 1 Lampe, Kleidungsstücke, Kaffee-Kannen, Tassen etc.

sollen am

Montag den 28. ds. Mts.,

Nachm. 2 Uhr anfang.,

im Saale des Gastwirths C. Wammen in Gedau mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neunde, 23. Januar 1901.

H. Gerdes,

Auktionator.

Dobbelmanns aromatischer Jod-Eisen-Leberthran

wird seit Jahren von mir hergestellt aus bestem Medizinal-Leberthran nach eigener Methode. Dieser Leberthran verbindet mit einer bedeutend erhöhten Wirkksamkeit einen auf besondere Weise gemilderten Geschmack. Letzterer Umstand bewirkt, daß das Einnehmen bedeutend erleichtert wird. — Nur echt mit der Schutzmarke „Aler“.

Dr. Kleiniger Fabrikant: Apotheker A. Dobbelmann, Wilhelmshaven.

Zu haben in Originalflaschen à 2 Mk., sowie in kleineren Mengen in den Apotheken.

Zu vermietthen

ein möblirtes Zimmer Grenzstr. 22. 2. Etage (Zweel. Ho).

Immobil-Verkauf.

Sakhorn. Herr Siegelbühner 9. G. Ehren in Woppenlamp beabsichtigt das aus der Juangverleigerung des Zimmermeisters Reih. Nebels zu Seelmühle erhandene, an der Chauße de legene neubauete

Wohnhaus mit Garten

(groß 23 a 82 qm) mit sofortigem Antritt zu verkaufen.

Eine Anzahlung von 1000 bis 1500 Mark würde genügen, da Verkäufer erbtlich, den Rest des Kaufpreises, zu 4 Pros. verzinslich, in dem Immobilien eingetragen, stehen zu lassen.

Kaufinteressenten wollen sich am

Montag den 4. Febr. d. Js.,

Nachm. 5 Uhr,

in Deterss Gasthause zu Seelmühle einfinden, um mit dem Unterzeichneten zu unterhandeln und einen Verkauf zu Stande zu bringen, da nur ein Verkaufstermin stattfinden soll.

S. A. von Garten.

DENSOL

macht jedes Leder absolut wasserfest, unzerstörbar haltbar und tadelloh geschmeidig.

Dr. Max Lehmann & Co.

Verkaufsstellen:

Vertreter: Heinrich Ziegemann, Marktstraße.
D. Bruns, Neue Straße 18.

Zu vermietthen

ein möbl. Zimmer Grenzstr. 18, unten.

Zu vermietthen

zwei- und dreizimmrige Oberwohnung, Grenzstraße 53, 1 Tr.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Fortsetzung des Räumungs-Ausverkaufs!!

1000 Stück Regenschirme

für Herren und Damen

prima Qualitäten, in Groix, Zanette, Gloria und Seide

Stück 40, 60, 75, 100, 125, 150, 175 Pfg.

Die Preise werden Sie überraschen.

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Laporte, hier, Marktstraße Nr. 25, wird das

gesamte Waarenlager

bestehend insbesondere aus Konserven aller Art, Weinen usw., von heute an zu Einkaufspreisen und darunter gegen Baar ausverkauft.

Der Konkursverwalter.

Dr. Balke.

Holz-Auktion.

Am Sonntag den 27. Januar Morgens 8 Uhr, sollen in Bant, Ecke Verläng. Kalker- und Werftstraße:

Große Posten Brennholz sowie Bohnenstangen und Erbsensträucher,

meistbietend verkauft werden.

Eine gut eingerichtete

Gastwirthschaft

mit schönem Saale und Theaterbühne, in einem lebhaften Orte Oldenburgs gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Ferial-Exposition dieses Blattes in Barel, Schulstraße.

Dhries. Thees, hochfein, rein, schmed. u. fräutig, je 2,50, 2, 1,80 u. 1,60 Mk. bei 5 Pf. rfo. Viele Anker. Gebr. Willems, Dornum.

Zu vermietthen

zum 1. Februar ein möblirtes Zimmer. Bau. Verl. Peterstr. 16, 1. Et.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine drei- oder vierzimmrige Planz Wohnung mit abgeth. Korridor. G. D. Gerdes, Verl. Peterstr. 16.

Gesucht

ein Mädchen zum 1. Februar für den ganzen Tag. Frau Weiß, Neubremen, Grenzstraße 62.

Zu vermietthen

zum 1. April eine vierzimmrige Parterrewohnung. Neubr., Bremer Str. 20.

Zu vermietthen

auf gleich oder später mehrere drei- und vierzimmrige Wohnungen in der Verl. Marktstraße und Seelstraße. Auskunft ertheilt

J. Jodis, Ostfriesenstr. 63.

Zu vermietthen

zum 1. April eine vierzimmrige Oberwohnung mit abgeth. Korridor. Bant, Wischellstr. 22.

Donnerstag den 31. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Oeffentliche Schmiede-Versammlung

im Lokale des Herrn J. Saake, Germania-Halle, Grenzstraße.

Tagesordnung: 1. Die Lage der Schmiede u. wie ist dieselbe zu verbessern? Referent: Kollege H. Schrader-Leipzig. 2. Diskussion u. Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch aller in der Schmiederei beschäftigten Personen wird freundlichst ersucht. Die Angehörigen anderer Berufe und Gewerkschaften sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

Schützenhof Jever.

Sonntag den 27. Januar
zur Feier des Geburtstages Sr. Maj.
des Kaisers:

Grosser Ball

Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpker.

Sarg-Magazin

J. Freudenthal Ww.
Sant, Neue Wiltb. Str. 34.

Zu kaufen gesucht
eine Ladeneinrichtung für eine
Kolonialwaaren-Handlung. Offerten
unter Nr. 9 an die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen
1 milchgebende und 1 trüchtige Ziege,
1 blauer Wagen und mehrere Kaninchen,
große Kasse. Brunsbüttel, 4. unten.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie suche per
sotort.

S. Janover,
Marktstraße 29.
Weißwaren-, Betten- und Aus-
steuer-Geschäft.

Zu verkaufen
Ladeneinrichtung mit 4 Meter
Tresen, sowie eine Anzahl

Reifen, Cigarren, Cigaretten
usw. zu jedem annehmbaren
Preis wegen Aufgabe des Ge-
schäfts. Neue Wiltb. Str. 58.

Beim Maskenball in der Arche
ist ein Heberzieher und ein Gut
verkauft worden. Es wird gebeten,
die Sachen im genannten Lokale abzu-
geben.

Zu mietben gesucht
zum 1. Mai eine dreizimmerige Wohnung
mit Holz zum Ausstellen einer Hobel-
bank. Mietpreis 150 bis 165 Mark.
Offerten unter „Wohnung 75 8.“ in
Exped. der d. Blatts erbeten.

Gesucht
ein fixer Bursche, der Eltern die Schule
verläßt, als Lehrling für mein Vater-
geschäft.
C. Marahrens,
Bant, Adolfsstraße.

Zu vermietben
auf sofort oder später in meinem Hause
am Rathhausplatz eine vier- und eine
dreizimmerige Etagenwohnung mit abge-
schlossenem Korridor, sowie eine zwei-
zimmerige Thurmwohnung, ferner ein
freundlich umw. Zimmer mit Koch-
einrichtung. **J. Müller, Klempner,**
Neue Wiltb. Str. 40.

Bürgerverein Bant.
Das diesjährige und zugleich das
21. Stiftungsfest
findet am Montag den 28. Januar
in den Räumen des Konzerthauses „Zur Arche“
statt, zu welchem wir uns hiermit erlauben, Freunde und
Gönner ganz ergebenst einzuladen.
Das Programm ist ein sorgfältig gewähltes und
wird in seinem theatralischen Theil nur von Berufskünstlern
ausgeführt. Der Verein hofft, da er weder Rollen noch
Mühe gescheut hat, seinen Mitgliedern, werthen Gästen
und Freunden einen wirklich genussreichen Abend zu ver-
schaffen, auf zahlreichem Besuch.
Entree für Nichtmitglieder 75 Pf., an der
Kasse 1.— Mk., und sind Karten an verschiedenen Stellen,
sowie im Festlokal, Vereinslokal und den Komiteemitgliedern
zu haben. — Sämmtlichen Festteilnehmern diene zur
Nachricht, daß um 8 1/2 Uhr präz. das Konzert beginnt.
Das Komitee.

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug & Co.
Bauhofstraße 11, Bant, Neue Wiltb. Str. 58

*** Arbeiter- *
Turnverein Heppens.**
Einladung
zu dem am Freitag, 1. Februar 1901 in der
Zentralhalle zu Heppens stattfindenden
großen Maskenball
Einzig in seiner Art!
Großartige Aufführungen!!
Eintrittspreise: Herren-Rate 1 Mk.,
Damen-Rate 75 Pf., Zuschauer 50 Pf.
Zuschauer können nach d. Demonstration
mit 25 Pf. Kochzahlung am Ball
theilnehmen. Eintrittskarten sind zu
haben im Vereinslokal, beim Feiseur
Gerth und bei sämmtl. Mitgliedern.
Der Dicke.
Beginn des Ernbels 8 1/2 Uhr. Ende wenn's alle ist.



Allgem. Ortskrankenkasse
für die Stadt Wilhelmshaven
und die Gemeinden
Bant, Neuende und Heppens.
Zur Wahl der Vertreter der Arbeit-
geber und Arbeitnehmer für die General-
versammlung wird Termin bestimmt:
1. Zur Wahl der Vertreter der Arbeit-
geber auf
Dienstag den 5. Februar,
Abends 8 Uhr.
im Wagner'schen Gasthofs „Zum
Koffbäuer“, Bismarckstraße Nr. 4
hier selbst.
2. Zur Wahl der Vertreter der Arbeit-
nehmer auf
Dienstag den 5. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr.
ebenfalls selbst.
Es sind zu wählen:
a. von den Arbeitgebern im Ganzen
30 Vertreter;
b. von den Arbeitnehmern:
1. für das Zimmergewerbe 4 Betr.
2. „ Tischlergewerbe 5 „
3. „ d. Gastwirtschaftsbetr. 4 „
4. „ d. Schenkwirtschaftsbetr. 9 „
5. „ den Bäckerbetrieb 1 „
6. „ die in den Bureaus d.
Rechtsanwälte u. beschäf-
tigten Personen 1 „
7. für die im Kommunalbetrieb
beschäftigten Personen 2 „
8. für das Transportgewerbe 2 „
9. „ Spektationsgewerbe 5 „
10. „ die Beitragsberechtigten 15 „
11. „ das Handelsgewerbe 27 „
zusammen 75 Betr.

Wahlberechtigt und wählbar sind die
in der Stadt Wilhelmshaven und den
Gemeinden Bant, Neuende und Heppens
in den vorstehend unter 1 und 2 auf-
geführten Betrieben, sowie die in der
Stadt Wilhelmshaven in den vorstehend
unter 3 bis einschl. 11 aufgeführten
Betrieben beschäftigten Personen und die
Arbeitgeber, sämmtlich soweit sie groß-
jährig und im Besitze der bürgerlichen
Ehrenrechte sind.
Wilhelmshaven, den 24. Jan. 1901.
Der Vorstand.
A. Gerken.

Bahnhofshalle Jever.
1 Minute von der Bahn.
Sonntag, den 27. Januar:
Großer Ball.
Tanzabonnement 1 Mk.,
Militärmusik, Elektrische Beleuchtung,
Feenhafte Illumination und Dekoration.
Aufgang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ad. Glusmann.
Zu verkaufen
ein echter Wolfspis (Gardin) und
mehrere Jungs, sowie einige Fuder
Pferdebügel.
Neuende 76, gegenüber d. Friedhof.

Die Mitglieder des
Bürgervereins Sedan
sind zur Feier des Stiftungsfestes des
Neuen Heuender Bürgervereins
am 1. Februar bei Hölfers freundlichst
eingeladen. Karten sind beim Verf.
H. Jürgens, Chausseestr. 22, zu haben.
Der Vorstand.

Unterstützungsverein
der Arbeiter der
Kesselschmiede-Werkstatt
der kaiserl. Werft.
Sonntag den 27. Januar,
Nachm. 3 Uhr:

General-Versammlung
im Lokale des Herrn **Kathmann.**
Um zahlreiches Erscheinen erucht:
Der Vorstand.

Seebadeverein Bant.
Die nächste Versammlung findet Um-
stände halber am **Montag, 4. Febr.**
im Sierakowsky Restaurant statt.
Der Vorstand.

Stenographie Stolze-Schrey.
Der Anfänger-Kursus beginnt am
Montag den 28. Januar,
Abends 8 Uhr,
in der **Union** (C. Jeed). Die Theil-
nehmer, auch solche, die sich noch nicht
gemeldet haben, wollen sich dorthin ein-
finden.
Hiederhändler
Stenographenbund Stolze-
Schrey.

Panorama, Gölkerstrasse 15.
Diese Woche ausgefüllt:
Hochinteressant!
Junthaler Alpen.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Meilen
1 Mk., Vereine Ermäßigung.
Von 10—12 Uhr Vormittags und von
2—10 Uhr Abends geöffnet.

Nachruf!
Am Freitag, Morgens 3 Uhr,
verchied nach längerem Kranken-
lager unser werther Kollege, der
Schlosser
Karl Strube.
Ein ehrendes Andenken wird ihm
stets demüthig bleiben!
Die Begräbniskasse
der **Schlosserwerkstatt des**
Kesserts III der A. Werft.
Die Beerdigung findet Montag
den 28. Januar, Nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Mittelstraße 27,
aus statt.

Vorläufige Anzeige. Der diesjährige große

Maskenball des „Schiffbauer-Gesang-Vereins“
findet am Freitag den 1. März cr. in den Räumen der „Kaiserkrone“ bei doppelt
besetztem Orchester statt. Große Aufführungen in Vorbereitung.
Der Vorstand.



Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant; Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.

Im Total-Ausverkauf von Janßen & Carls werden verschleudert:
das ganze Manufakturwaaren-Lager und das ganze Möbel-Lager.

Viele Wenige geben ein Viel.

Wer seinem Körper fortgesetzt, wenn auch in kleinen Mengen, Schädliches zuführt, darf sich nicht über die schlimmen Wirkungen wundern. Die Schädlichkeit des Bohnenkaffees z. B. wird bedeutend verringert, wenn man Kaffeeiners Malzkaffee als Zusatz verwendet.

Elysium zu Neuende.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Joh. Folkers.
Rüstringer Hof.
Heute Sonntag:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr
Neu: H. A. Menneke-Walzer. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Fahnentanz und Polonaise.
Familien bespreche ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

Möbelmagazin Alfred Marcus
Börsestraße 16
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.
Bei Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Hautauschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blausaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte auf die Packung in einem grauen Pappkasten, welcher aussen in dicken Buchstaben die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zeigen muss. Diesjährige reiche Füllung vorrätig in Bant in der Neuender Apotheke, sowie auch in allen Apotheken von Wilhelmshaven, Neustädtdiens, Fedderwarden.

Gründl. Unterricht
im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten, preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöchentlich. Kursus bei täglich 7 stünd. Unterricht 12 Mk. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur höchsten Selbstständigkeit unter Garantie.
Frau M. Sachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Riederstraße.

Im Räumungs-Ausverkauf
gebe ich einen großen Posten
Knaben-Zugschuhe
per Paar 2,00 und 2,50 Mk.
und andere zurückgesetzte Schuhwaaren zum billigsten Preise ab.
D. Bruns, Neue Strasse 18.

Etablissement Friedrichshof.
Großes Kunst- u. Figuren-Theater.
Am Sonntag den 27. Januar 1901:
Erste Vorstellung
König Eduard von England.
Lustspiel in 4 Akten.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. — Kassenöffnung 7/8 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends. — Es laden ergebenst ein
H. Bruns. S. Genzel.

Kaisersaal Sever
2 Min. vom Bahnhof.
Sonntag den 27. Januar:
Großer Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Friedr. Duden.

Auktion.
Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich
Montag den 28. d. Mts.,
Nachm. präz. 2 Uhr anfangs,
im Lokale des Herrn **Sadewasser** öffentlich meistbietend auf äbl. Zahlungsfrist verkaufen:
1 Kleiderschrank, 1 kleinen do., einen Glaschrank, 2 Rückenstühle, 1 Eimerstühl, 2 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Verticlos, 3 Polsterstühle, 1 Wanduhr, 2 Waschtische, 1 Kippstuhl, mehrere andere Tische, 3 vollständige Betten, 1 Bettdecke, 5 Decken, Bett- und Kissenbezüge, 4 Bettdecken mit Matratzen, 1 Tugendstühle, 1 Kinderwagen, 2 Turkelstühle mit Bauer, 1 Fußbank, Waschtische, Balken, Rückenstühle, Wasserreimer, Waschtisch, Waschbrett, mehrere Bilder, 1 Plättchen, 1 Kuchengestell, 1 Spiritusmaschine mit Kessel, 1 Kaffeezerwickler, Töpfe aller Art, verschiedene Schüsseln, Gläser, Schalen, Vöfel und Gabel, Platten, 1 Gießkanne, 1 Gasmesser, 2 Leuchter, Nähmaschinen, 1 Dandstische, 1 Sopha, 2 keine Rücken, Hand- und Taschentücher, Frauenkleider, Blousen, Jackets, Umhänge, Röde, Frauen-Unterleiber usw. sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.
Sippen, den 24. Januar 1901.
H. P. Harns,
Auktionator.
Zu vermieten
zum 1. März eine **Oberwohnung.**
Näheres bei **Frau Kühn,**
Bant, Oldenburger Str. 37.

Verkauf.
Zweiter Termin zur Entgegennahme von Geboten auf die
theilungshalber
zum Verkauf gelangenden Real-Immobilien des weil. Anton Warner, nämlich:
1. ein in Schortens belegenes, mit Gartengründen, Stallung und Scheune versehenes Wohnhaus, wozu seit vielen Jahren eine
Bäckerei
mit bestem Erfolge betrieben worden,
2. die in der Bunte an der Chausee Schortens-Dorfhausen befindlichen
Marschlandstücke
bester Bonität, groß 1 Hektar 30 Ar 65 Dum.,
3. die bei Schortens an der Chausee Schortens-Heidmühle belegenen Grundstücke, welche sich ihrer vorzüglichen Lage wegen als
Bauplätze
eignen, wird angelegt auf
Montag den 28. Januar 1901,
Nachmittags 5 Uhr,
im Wohnhause des Herrn **Marc** zu Schortens, wozu ich Kaufliebhaber lade mit dem Bemerkten, daß voraussichtlich in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt wird.
Jever, den 22. Januar 1901.
W. Israel.

Sadewasser's „Tivoli“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlich ein
C. Sadewasser.
Schützenhof zu Bant.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonement 1 Mk.
Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es ladet freundlich ein
F. Tenckhoff.

Oldenburger Hof
Bant, Berl. Börsestr. 65.
Täglich
Freikonzert
ausgeführt von der
so sehr beliebten **Orchester.**
Damenkapelle, Dir. Jos. Tauber.
Entree frei!
Zum Besuch ladet freundlich ein
H. Harns.

„Anker“, Kopperhörn.
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Entree 20 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlich ein
Garlichs, Delonon.

Somnopathische-biochemische und hydropathische
Kranken-Behandlung
H. G. Hillen
Bant, Berl. Peterstraße 12.
Sprechstunden:
Vorm. 8-1 Uhr, Nachm. 4-8 Uhr,
Sonntags nur Nachm. 5-8 Uhr.
Sonntags in notwendigen Fällen.
Ausverkauf!
Einen Posten
zurückgesetzter Schuhwaaren
verkaufe, um damit zu räumen, zum
Einkaufspreis.
M. Kaufmann,
Werftstraße 17.
Gleichzeitig bringe meine Schuhmacher-
Werkstatt in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung nach Maß sowie
Reparaturen werden prompt und billig
ausgeführt. D. D.
J. H. Eilers
Dampf-Färberei, dem. Reinigungs- und
Färberei-Anstalt
Bant-Wilhelmshab., Schillerstr. 8.
Aufträge d. Postkarte werd. prompt erled.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.